

möglichkeiten wesentlich und stellen ein - u.a für Techniker vorteilhaftes - Mittel dar, die aus verschiedenen Gründen notwendigen Verbalsubstantive in sprachlich einwandfreier Form inhaltlich eindeutig in den Satzverband einzu-beziehen" (REINHARDT 1978, 219).

Da die FVG in beiden Sprachen vorkommen und in der linguistischen Literatur auffallende Meinungsverschiedenheiten über sie zu beobachten sind, bilden sie ein reiches Feld für weitere konfrontative Studien.

Literaturverzeichnis:

- DUDEN Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache. Bearb. G.DROSDOWSKI, P.GREBE, W.MÜLLER. Mannheim, Wien, Zürich 1965, 760 S.
- HELBIG, G.: Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 16/1979, S.273 - 285.
- HELBIG, G./BUSCHA, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig⁸ 1984.
- REINHARDT, W.: Deutsche Fachsprache der Technik. Ein Ratgeber für die Sprachpraxis. Leipzig² 1978.
- SCHMIDT, W./SCHERZBERG, J.: Fachsprachen und Gemeinsprache. In: Sprachpflege 17/1968, S. 65 - 74.
- SCHWANZER, W.: Anpassung der Ausdrucksweise beim Übersetzen von Fachtexten. Kwartalnik neofilologiczny, XXV. 1978, S. 305 - 324
- TUCHEL, H.: Streckformen in der fachsprachlichen Kommunikation. In: Sprachpflege 31/1982, S. 4 - 6.

Z i g m u n d P é c h y

Lexikalische Probleme bei der Gestaltung eines fachbezogenen Deutschlehrbuches

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Fremdsprachen an der Technischen Hochschule in Košice stehen vor der Aufgabe, neue fachbezogene Deutschlehrbücher aus-zuarbeiten. Die neuen Lehrbücher sollen unseren Deutschunterricht effektiver machen und den Zielen der Fremdsprachenausbildung an den Nichtphilologischen Hochschulen entsprechen. In diesem Beitrag besprechen wir Probleme der Arbeit an der Fachlexik.

Das Ziel des fachbezogenen Deutschunterrichts an der TH besteht vor allem in der Vorbereitung der künftigen Ingenieure auf die Bewältigung der Kommunikationssituationen in der industriellen und wissenschaftlich-technischen Kommunikationsspraxis. Das Ziel der Arbeit mit der Fachlexik ist die Aneignung eines dauerhaften, verknüpfbaren und korrekt anwendbaren Wortschatzes. Die Fachlexik bildet einen entscheidenden Bestandteil der sprachlich-kommunikativen Kompetenz der Studenten.

Bei einer kommunikativ orientierten fachbezogenen Deutschausbildung ist die Ermittlung der Beziehungen zwischen dem Erwerb lexikalischer Kenntnisse und der Könnensentwicklung ein bedeutendes Kriterium für die Effektivierung des Aneignungsprozesses. Die Einheit der Kenntnisvermittlung und der Könnensentwicklung setzt eine enge Verbindung der Arbeit an den lexikalischen Kenntnissen mit der Lösung von Kommunikationsaufgaben voraus.

Die in den letzten Jahren an unserem Lehrstuhl vorgenommene Analyse von Fachdeutschlehrbüchern der Technik (ČSSR, Polen, UdSSR, Ungarn) für den Fortgeschrittenenunterricht macht deutlich, daß die Lexikarbeit zum zentralen Anliegen der Erweiterung und Vertiefung sprachlicher Kenntnisse wird. Die Auswertung der Deutschtests unserer Studenten, realisiert Ende 1984 im Zusammenhang mit der Lösung der Ressort-Forschungsaufgabe des Ministeriums für Schulwesen der Slowakischen Sozialistischen Republik "Ziele, Formen und Methoden der Fremdsprachenausbildung an den Nichtphilologischen Hochschulen", zeigte, daß bei der Lösung der dem Könnensniveau angemessenen Kommunikationsaufgaben der Anteil der

lexikalischen Fehlleistungen ziemlich groß war.

Die nicht befriedigenden Leistungen bei der Wortschatzaneignung hängen sicher mit den Schwierigkeiten zusammen, die das lexikalische System bei der Aneignung bereitet. Die Offenheit und Heterogenität des lexikalischen Systems, das im Gegensatz zur Grammatik weniger streng determiniert ist, machen es für die Studenten schwer überschaubar. Der Wortschatzerwerb verlangt die Aufnahme einer großen Menge von Einzelfakten und Merkmalen. Im Unterschied zur Grammatik kann die Lexik einer Sprache nur zu einem geringen Teil im Unterricht systematisch vermittelt und geübt werden. Während die grammatischen Morpheme aufgrund ihrer begrenzten Anzahl überschaubar sind, ist das wegen der Menge und der Beschaffenheit der Lexik viel weniger der Fall. Bei dem thematisch gebundenen Teil der Lexik ist eine spontane Wiederholung weniger gegeben, und deshalb ist eine systematische Wiederholung besonders erforderlich.

Die Absolventen von Gymnasien, die an die TH kommen, werden in die Gruppen der fachbezogenen Deutschausbildung für Fortgeschrittene eingegliedert, weil sie an Gymnasien vier Jahre lang Deutsch gelernt haben. Im allgemeinen kann man davon ausgehen, daß diese Studenten über etwa 2000 lexikalische Einheiten mehr oder weniger produktiv verfügen. Sie besitzen also einen begrenzten, aber ausbaufähigen Wortschatz. Da sich dieser Wortschatz auf den sogenannten stilistisch neutralen Wortschatz beschränkt, erlaubt er noch keinen fachbezogenen Sprachgebrauch. Die Zielstellung für den fachbezogenen Deutschunterricht für Fortgeschrittene rechnet mit der Erweiterung des Wortschatzes um rund 900 lexikalische Einheiten während der einjährigen Deutschausbildung (insgesamt 60 Stunden) an der TH.

In unserer Arbeit müssen die Kommunikationsbereiche erweitert und vertieft werden, d.h., einerseits sind völlig neue Gegenstandsbereiche der Kommunikation lexikalisch zu erschließen und andererseits bereits erschlossene zu vertiefen. Es ist also die Lexik zu vermitteln, die zur Meisterung von Alltagssituationen und von fachlichen Themen des späteren Berufslebens unbedingt erforderlich ist.

Da der Fortgeschrittene lexikalische Einheiten mit unterschiedlicher Verfügungsbereitschaft besitzt, ist es notwendig, in das Lehrbuch lexikalische Übungen zu den folgenden Aufgaben einzufügen:

- Wiederholung und Festigung vergessener und labil gewordener Lexik,
 - Aufnahme, Aktivierung und Festigung neuer Lexik, insbesondere der Fachlexik.
- Diese Aufgabenstellungen beziehen sich auf alle drei Bestandteile des Wortschatzbesitzes, auf den produktiven, den rezeptiven und den potentiellen. Es

besteht die ständige Aufgabe, Teile des rezeptiven in den produktiven bzw. des potentiellen in den rezeptiven und in den produktiven zu überführen. Die Studenten im Fortgeschrittenenunterricht weisen eine größere Leistungsdifferenz auf, was sich z.B. in der Art und Weise der Einprägung lexikalischer Einheiten zeigt. Deshalb müssen wir auf die Individualisierung des Unterrichtsprozesses besonderen Wert legen. Der Fortgeschrittene ist in der Lage, selbständig zu arbeiten, und deshalb kann ein Großteil der Wortschatzarbeit in die selbständige Arbeit verlegt werden.

Wir werden sorgfältig die Auswahl und Aufbereitung der Fachlexik in bezug auf die zu bewältigenden Kommunikationsaufgaben und auf das zu entwickelnde sprach-kommunikative Können vornehmen müssen. Die Wortschatzarbeit auf der Grundlage eines Fachtextes soll unter anderem folgende Tätigkeiten einschließen:

- die Klärung von Schlüsselwörtern, deren Nichtkenntnis das Textverständnis erschwert und die für die Diskussion produktiv beherrscht werden müssen,
- Lesen des Textes, verbunden mit Aufgaben zum Wortschatz auf der rezeptiven Ebene. Es handelt sich dabei in erster Linie um Erfassungs- und Bestimmungsübungen,
- Kontrolle des Textverständnisses sowie Klärung offener Fragen. Die Kontrolle beschränkt sich auf wesentliche und schwierige Textstellen,
- Textreproduktion bzw. Textvariation, verbunden mit Übungen, die vor allem der Aktivierung und Festigung lexikalischer Einheiten dienen. Dabei ist entscheidend, daß die Variationen möglichst kommunikativ motiviert werden.

Literaturverzeichnis:

- LÖSCHMANN, M.: Kommunikative und integrative Wortschatzarbeit. Leipzig 1984.
- PÉCHY, Z.: Auswertung der Deutschtests bei Absolventen von Gymnasien. (Beitrag auf der 13. Gesamtstaatlichen Konferenz der Germanisten und Deutschlehrer. Prag 1985)
- PÉCHY, Z.: Problémy nadváznosti jazykovej výuky a ich odraz v jazykovej učebnici - jazyk nemecký. In: Výskumná správa 1985.
- PÉCHY, Z.: Záverečná správa výskumnej úlohy RŠ-V 07/02-3 "Ciele, obsah, formy a metódy výuky cudzích jazykov na nefilologických fakultách technického smeru" za roky 1983 - 1985.